

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 29.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 22. Januar 1909.

Nummer 22

Aus dem Staate.

\* Frau S. S. Halliday von Leigh, die Wittin eines bekannten Pioniers, starb im Alter von 80 Jahren.

\* J. M. Cotton, Redakteur des "Star Journal" in Ainsworth, glitt auf einem eisigen Seitenweg aus und erlitt einen Bruch des Armes und der Hüfte.

\* Wm. McPherson von Fairbury wurde beim Eisfahren getödtet indem seine Eislabung umkippte und auf ihn fiel. Er lebte nur noch einige Augenblicke nachdem man ihn fand. McPherson war 73 Jahre alt.

\* Edward Stokes, ein Farmer bei Ainsworth, kam in einem "Runaway" zu Tode. Er befand sich auf dem Wege zur Stadt als seine Pferde scheuten und durchbrannten. Dabei kippte der Wagen um und kam Stokes darunter. Er war todt als man ihn unter dem Wagenkasten herortrag.

\* Wm. Weßels, ein bekannter junger Farmer bei Franklinton, wurde am Freitag beim Cornfahren getödtet. Als man ihn zuletzt lebend sah ging er neben seinem schwerbeladenen Wagen her. Man ging, da er nicht heimkehrte, auf die Suche nach ihm und fand ihn mit zerdrücktem Schädel am Wege, kaum noch atmend. Er schien gefallen und unter die Räder gekommen zu sein.

\* Einen unangenehmen und höchst unerwünschten Fang machte in letzter Woche der Kaufmann John Moral von Callaway. In seinem Lagerraum hatte er der Mäuse und Ratten wegen mehrere Fäden aufgestellt um die schädlichen Nager loszuwerden. Während einer Nacht gelangte ein Stinktier in den Raum, und gerieth in eine Falle. Morgens, als der Eigentümer hereinkam, fand er den Faden ganz durchzogen von dem durchdringenden Gestank der Thiere verbreitet. Das ganze Warenlager wurde unweiskäuflich gemacht.

\* Unter den in dem Eisenbahnzusammenstoß bei Dolfero, nahe Glenwood Springs, Colo., Getödteten befinden sich folgende aus Nebraska: J. F. Williams und Frau nebst ihren Kindern Holly, Mildred und Lulu Williams von Clark; Wm. C. Kettle und Frau nebst ihren Kindern May, Bauneta und Paul von Afton; Frau L. J. Zell von Trenton; und Dr. Orelle Olson und Frau von Afton. Ein zweijähriges Söhnchen der Olson Familie ist verletzt und liegt im Hospital, wie auch Fr. L. J. Zell von Trenton und ein Kind von der Williams Familie aus Clark.

Senator Vartos von Saline Co. brachte es zur Sprache daß Nebraska ein mehr zentral gelegenes Kapital haben sollte. In dem Beschluß den er einreichte heißt es daß das Bevölkerungszentrum nicht mehr so weit östlich liegt und deshalb nach Westen verlegt werden sollte um für alle leichter erreichbar zu sein. Zugleich wird in dem Beschluß die Ernennung eines Comites zur Bestimmung des alten Kapitalgebäudes empfohlen. Um des Kapitols zu verlegen benötigt man einer Mehrheit der Stimmen in einer Spezialwahl.

Ein en Schritt in rechter Richtung that Hr. Case von Frontier County als er am vorigen Donnerstag eine Bill im Senat einbrachte, nach welcher Schuldistrikte nicht gezwungen werden sollen für solche Schüler in freien Hochschulen Lehrgehl zu bezahlen deren Eltern \$2,000 oder mehr "werth" sind. Das Gesetz für freie Hochschulen ist solcherart daß, wo es einem die Wohlthat ist oft zwanzig anderen eine Ungerechtigkeit geschieht durch seine Durchführung. Armeere Leute können es sich nämlich kaum leisten ihre Kinder zur Hochschule zu schicken, auch wenn es nichts kostet, da sie meistens, wenn auch nicht in allen Fällen, der Hilfe der heranwachsenden Jugend bedürfen. Die Reicheren dagegen können einen oder mehrere Knechte halten und Vortheil aus dem Gesetze ziehen, während die übrigen Bewohner des Distrikts, die nichts davon haben, doch mit bezahlen müssen. In Distrikten wo lauter gutgestellte Leute wohnen, kann man nichts gegen das Gesetz einwenden, da es die Sache der Erziehung fördert; aber wo der Klassenunterschied zwischen Arm und Reich stark hervortritt, ist das freie Hochschulgesetz positio ungerecht.

Carrie Nation verlor ihre Taktiken ebensowenig wie eine Rabe das Maufen; sie wurde letzte Woche in New-castle-on-Tyne in England arretiert weil sie in einer vorigen Wirthschaft mit ihrer Berserkerei angefangen hatte.

Sieben verschiedene landwirthschaftliche Vereine von Nebraska hielten vom 18. bis 23. Januar auf der Staatsfarm in Lincoln ihre jährlichen Versammlungen. Mit dem neuen Frauen-Gebäude, dem neuen Gebäude für Vieh- und Getreide-Beurtheilung und dem neuen Thierarzneigebäude war die Staatsfarm besser als je im Staate die zahlreichen Besucher zu beherbergen. Prominente Männer aus anderen Staaten nahmen an den Programmen Theil. Die Abendstunden wurden besonders lehrreich und interessant. Folgendes sind die Vereine nebst Daten: Verein der landwirthschaftlichen Studenten, am 18.; die Thierärzte, am 18.-19.; die Polande China, Duroc-Jersey, Red-Pollock- und Aberdeen-Angus-Züchter, am 19.; die landwirthschaftliche Behörde, am 19. und 20.; die Gärtner und die Geflügelzüchter, am 19.-20.-21.; die Milchereileute, am 20.-21.-22.; die Schweinezüchter und die Bienezüchter am 20.; die Haushaltungs-Ökonomen, am 20.-21.; die Viehzüchter, am 21.; der Cornverbesserungs-Verein, am 21.-22.; und die Shorthorn-Züchter und die Farmers Institute Konferenz am 22. Gouverneur Schallenberger hielt am Montag die jährliche Gouverneurs-Ansprache welcher man sehr aufmerksam zuhörte da der Gouverneur ein erfahrener Farmer und Viehzüchter ist, und die Vortheile der Farmer-Vereinigungen in's rechte Licht zu setzen verstand.

Der Mann mit dem Messer. Fast in jeder Familie, welche durch den Arzt auf seinem täglichen Rundgang besucht wird, findet er mehr oder weniger mit Leibelkeit verbundene Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Seitenstechen, Magenbeschwerden, Lahmheit und Schmerzen in den Gliedern. - Leiden welche einen tiefen Schatten auf das Leben werfen. Er künmert sich jedoch nicht viel um diese "gewöhnlichen" Beschwerden; er betrachtet sie thätlich als seiner Beachtung nicht werth. Er wartet gewöhnlich auf eine besondere Gelegenheit, einen außersgewöhnlichen Nothfall, welcher die Amputation eines Beines oder Armes, oder die Blosslegung der menschlichen Fingeweibe nöthig macht. Da kann man sehen, wie er von Interesse strotzt. Das Wahre in dieser Sache ist aber, daß der Arzt, welcher sich resolut und verständig an die Arbeit macht die Ursachen und die Behandlung dieser "gewöhnlichen" Krankheiten des alltäglichen Lebens zu untersuchen, den Werth seines professionellen Dienstes zehnfach vergrößert wird.

Korn's Alpenkräuter ist indessen, vermöge seines außerordentlichen Werthes der "reguläre Doktor" in tausenden Familien geworden. Sein Gebrauch während eines Jahrhunderts hat seine gesundheitbringenden Eigenschaften bewiesen. Er kann nur von Spezial-Agenten bezogen werden, oder direkt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahney & Sons Co., 112 - 118 So. Hoyle Ave., Chicago, Ill.

Beschlüsse der Grand Island Loge No. 218 M. V. A.

Da der große und höchste Herrscher in seiner unendlichen Weisheit einen unserer Mitglieder, Richard Stolley, unter uns wegrief, da die Entfernung eines solchen Lebens aus unserer Mitte eine Lücke verursacht die von allen Mitgliedern und Freunden dieses Vereines tief gefühlt wird und einen schweren Verlust für diese Gemeinschaft bildet, sei es beschlossen, daß wir, von tiefem Mitgefühl für die trauernden Verwandten des Verstorbenen durchdrungen, unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, daß Er, der alles wohl thut, sogar einen so großen Verlust für uns Alle zum Guten lenken mag.

Es ist beschlossen, daß eine Abschrift dieser Beschlüsse dem Protokoll dieses Vereines einverleibt werde, daß dieselben in der Lokalzeitung veröffentlicht und und eine Kopie der trauernden Familie zugesandt werde.

Markt-Rent, Axel Benson, E. B. Engleman.

Assessor Edwards schlägt vor, die Angaben der Steuerzahler bei der Einschätzung ihres Eigenthums zu veröffentlichen. Es dünkt uns eine kapitale Idee, die Druckberger so ranzukriegen oder bloßzustellen. Wer bei der Einschätzung ehrlich war braucht sich ja vor der Veröffentlichung nicht zu fürchten! Letztere würde zwar viel Arbeit verursachen und Geld kosten; aber wir glauben die Mehreinnahme an Steuern würde das weit machen.

CABOTIA. Die Sorte, die ihr Immer-Gesamt Habt. Tragt die Unterschrift von Char. H. Fletcher

Sexer-Hirsch

Am Sonntag Mittag fand hier auf feierliche Weise die Trauung von Salomon Hirsch aus St. Joseph mit Fr. Florence Herter von hier statt. Es war nicht nur eine sehr eindrucksvolle Zeremonie, sondern nach Aussage der Anwesenden waren alle Arrangements auf eine so reizende und schöne Weise gemacht worden wie es hier selten geschieht. Die Brautleute nebst Führern und die Gäste fanden sich kurz vor der Mittagsstunde ein in der Wohnung von S. R. Wolbach, wo die Trauung stattfinden sollte, und um punkt zwölf Uhr wurde unter den schönen Klängen des Wendelsohn-Hochzeitsmarches "Lohengrin" die liebe Braut auf dem Arm ihres Vaters dem zukünftigen Gemahl zugeführt. Der Saal worin die Brautleute einander begegneten und worin die Vermählung stattfand war verdundelt und durch einen aus zahllosen elektrischen Lichtern bestehenden Bogen künstlich beleuchtet, und bildete dabei der Raum, welcher mit Palmen, Farren, und den seltensten Blumen ausgeschmückt war, einen fast märchenhaften Anblick, und nahm sich die junge Braut in ihrem mit Orangebliumen geschmückten Schleier und ihrem hellen, juwelenbesetzten Gewand höchst reizend aus. Hr. Moritz Hirsch, ein Bruder des Bräutigams, und Fr. Miriam Herter, die Schwester der Braut waren die Brautzeugen.

Dr. L. Bernstein von St. Joseph legte die Hände des jungen Paars ineinander und segnete ihren Bund auf feierliche Weise, worauf alle Anwesenden ihnen ihre Glückwünsche darbrachten. Außer zahlreichen Telegrammen aus verschiedenen Theilen des Landes wurden dem neuen Ehepaar auch einige Kabelgramme von Verwandten in Europa überreicht, worin man ihnen Glück wünschte. Viele schöne und werthvolle Geschenke waren ebenfalls eingetroffen.

Hierauf wurde die Hochzeitsgesellschaft in Ruffen nach dem Hause der Eltern der Braut gebracht wo ein solennes, reiches Hochzeitsmahl servirt wurde, und gab es mehrere begeisterte Toaste auf das Brautpaar. Folgende nahmen an Hochzeitsmahl theil: Dr. L. Bernstein, Hr. Moritz Hirsch nebst Sohn und Dr. Eiseu nebst Gattin aus St. Joseph; Hr. Schwarz aus St. Louis; Dr. Heiman aus Chicago; Frau Falk aus New York; Dr. Schloß nebst Gattin aus Lincoln; Hr. Rosenbaum nebst Gattin und Familie aus Harvard; Hr. S. R. Wolbach nebst Gemahlin, Edwin und Emil Wolbach, Hr. Sam. Herter nebst Gemahlin, und Fr. Maude Herter.

Das neue Ehepaar trat mit dem um 4:30 abgehenden Zuge der Union Pacific seine Hochzeitsreise an, welche über Chicago nach New Orleans und anderen Punkten des Südens führt. Nach längerem Besuch in New York werden sie dann ihr neues Heim in St. Joseph beziehen.

Die Braut gehörte zu den beliebtesten jungen Damen der hiesigen Gesellschaft, und wird man sie sehr vermissen. Der Bräutigam ist ein hervorragender Geschäftsmann von St. Louis, und Mitglied der weit bekannten Firma Hirsch Brothers. Wir glauben daher mit Recht, daß sie einer rosigen Zukunft entgegengehen. Möge in ihrem neuen Heim das Glück stets walten!

An unsere Rahmfunden. Unsere Creamery wurde von der alten elektrischen Anstalt nach Gündel's Gebäude verlegt, nördlich von der Stadtstraße. Die Station für die Beatrice Creamery. The Home Dairy.

Markt-Bericht.

Table with market prices for various goods like Hühner, Eier, Butter, etc.

"Martin's"

Großer Räumungs-Verkauf endigt Samstag Abend, den 23. Januar.

und es ist gewiß der größte Verkauf den wir je abhielten. Während der letzten Tage giebt es etliche Extra-Speziale.

Table with clothing items and prices: Frauenmäntel Speciale, Kinderkleidchen, Rockmuster, Unterzeug, Handtücher, Eine Partie, Taschentücher, Tischdamast, Lederne "Tams".

Tuchmäntel für Frauen, halber Preis. Ein Viertel ab an Männer- und Knabenkleidung.

Unsere neuen Kleiderstoffe, Seiden, Ginghams und Wafchstoffe treffen täglich ein.

Eine Schreckensfahrt wie er keine zweite zu erleben wünscht machte unser Mitberausgeber Henry Sanders am Freitag mit Hugo Windolph, und zwar mit dem Automobil unseres Partners A. J. Windolph. Letzterer benötigte einen Vorrath Gasolin für die Maschine, und bewährter Koffelentfer sich auch für fähig hielt sich ein "Dttomoppel" zu regieren, sprach das Verlangen aus, ihm das Gasolin holen zu wollen. Unter A. J. gab ihm dann auch, nachdem Henry alle seine Gedanken beschwichtigt hatte, die Erlaubnis das "Töffstoff" zu benutzen. Er stieg also ein und setzte sich an's Steuerrad. Unser unterster "Druckerstuhl" wollte auch die Freuden einer Auto-Fahrt erleben, und stieg auch ein. Zu unserem und der anderen Zuschauer Staundium kostete es ihnen einige Anstrengung das Ding in Gang zu bringen, und blieben sie entlang des ersten Blocks etliche Male stecken. Obwohl es da noch sehr langsam ging hatten sie augenscheinlich Mühe den ihnen begegnenden Gespannen auszuweichen.

Wenn gelang es ihnen um die Ecke zu feuern und entschweben sie unseren Blicken. Wie sie später erzählten, brachten sie die Maschine richtig beim Laden zum Halten und hielten das gewünschte. Da sie den Rückweg antraten wollte der verwegene Lenker die so weit gemachte Erfahrung verwerthen und einmal sehen wie schnell das Ding überhaupt ging, stellte es also auf "Voll dampf". Was darauf folgte konnte Henry kaum beschreiben: der "Düwelswagen" fing nämlich allerhand Kapiolen an und wandte sich bald links, bald rechts auf der Straße; er drehte wie verzeifelt an der Lenkstange um wenigstens auf der Straße zu bleiben, aber die Räder flogen herum, und fast gleichzeitig als er die Reibbremse fand traf der Wagen einen der von einem Telephonposten niedergebenden dicken Draht-Kabel, welcher mit einem Ha-a-isch den "Top" über den Köpfen der Weiden forttrieb. Henry hatte sich schnell geduckt aber sein Begleit-

ter wurde vom Kabel am Hals erwischt und rückwärts gegen den Sitz gedrückt. In dem Augenblick hielt die Maschine, und war es die höchste Zeit, sonst wäre es um seinen Kopf geschehen gewesen. So kamen sie beide unverletzt davon; während der kurzen Zeit waren ihnen aber die Haare vor Schreck zu Berge geflogen wie noch nie zuvor. Beide haben das feierliche Versprechen gegeben, nie wieder so leichtsinnig den Hals zu riskieren. Das Unglücks-Auto ist übrigens invalide, also vorläufig unschädlich gemacht.

John Davis, ein Schwager der Frau R. North, wurde in einer Kollision von zwei Zügen der Denver & Rio Grand Bahn getödtet, welche am Samstag östlich von Glenwood Springs, Colo. stattfand. Davis wohnte mit seiner Familie in Denver, und befand sich gerade auf dem Heimwege. Es wurden im Ganzen 21 Personen getödtet. In einem Wagon wurden sämtliche Passagiere, 18 Personen getödtet, mit Ausnahme eines vierjährigen Kindes.

Ein Student im Baptist College Namens Rose experimentirt am Freitag im Laboratorium mit Schießpulver, und ging es während der Prozedur los. Sein Gesicht wurde arg verbrannt und ein Finger so verletzt daß die Spitze davon abgeschnitten werden mußte. Seine Augen wurden auch von Pulverkörnern getroffen, aber das Augenlicht wird ihm erhalten bleiben. Die Luft für dergestige Experimente wird ihm aber vergangen sein.

Frl. Anna Heesch von Ravenna hat eine Stellung bei der hiesigen Kleidermacherin Fr. Vogler angenommen.

Verheirathet: - Ed. L. Brown von hier mit Fr. Erskine von St. Paul. Die Hochzeit fand in California statt.

Hr. Vollweiler welcher vor einiger Zeit ein Bein brach befindet sich wieder wohl, und konnte der Verband befestigt werden.

Bom Sonntag an nimmt der "Overland Limited" Zug des Union Pacific nur noch durchgehende Passagiere auf. Den Zügen 13 und 14 wird ein Pullman Buffetwagen angehängt.

Hr. L. M. Talmage von der Ersten Nationalbank hat an W. 2ter Straße ein Grundstück gekauft, gegenüber vom Hargis Wohnhaus, und wird nächstens eine moderne Wohnung da errichten lassen.

H. G. Mayer, deutscher Rechtsanwalt und Notar, empfiehlt sich für alle im's Advocatenfach einschlägige Arbeiten wie die Ausfertigung von Dokumenten etc. Er praktiziert in allen Gerichten. Office im 2. Stock des ersten Nationalbankgebäudes.

Die Stadt London besitzt einen Flächenraum von 74,816 Morgen Land. Die Länge der Straßen Londons beträgt zusammen 2122 Meilen. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 611,786. Die Parks und öffentlichen Plätze Londons haben zusammen einen Flächeninhalt von 9026 Morgen.

Die Dauerhaftigkeit des Chypressenholzes ist unter anderem durch einen Sarg erwiesen worden, den man neulich in New Orleans ausgrub. Der im Jahre 1803 in die Erde besenkte, aus Chypressenholz gefertigte Sarg zeigte keinerlei Spuren von Zerstörung und erschien noch wie neu.